

Protokoll der Sitzung am 12.6.2015

TOP 1: Besprechung der Probeklausur vom 5.6.2015

TOP 2: Besprechung von Prüfungsaufgaben zur Wortschatzarbeit

TOP 1: Besprechung der Probeklausur vom 5.6.2015 (Examen Herbst 2014)

- Drei Elemente der Aufgabenstellung
 - (I) Aussagen über psychologische Didaktiken
 - (II) Einfluss der Lern- und Entwicklungspsychologie auf den heutigen LU
 - (III) Berücksichtigung der Kritikpunkte im LU
- Zu (I):
 - Differenzierung von Lern- und Entwicklungspsychologie
 - Erkenntnisse der Lernpsychologie:
 - Verstärkung des kognitiven Lernens durch affektive Komponente
 - Bedeutung des vernetzten Lernens
 - Ansprechen der Lernmotivation durch Adressieren der verschiedenen Lerntypen und Lernformen
 - Bedeutung von Methodenvielfalt und Innovation
 - Erfolgsorientierung: Erfolge steigern Motivation
 - Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie
 - Altersgerechte Stoffvermittlung
 - Stufung der Komplexität (vgl. Modell von Piaget)
 - ➔ Lernmotivation
- Zu (II):
 - Berücksichtigung des Grammatik- und Lektüreunterrichts gleichermaßen
 - Vorgehensweise bei Bearbeitung der Aufgabe: vom Allgemeinen zum Konkreten, d.h. vom Fachprofil zu konkretem Unterricht
 - Beispiele: langsames Heranführen der Schüler, wachsende Komplexität des Stoffs, einfache Alltagstexte (fremde Kultur erscheint als der eigenen ähnlich), zunehmende

Abstraktion, systematischer Aufbau des Grammatikunterrichts, wachsende Anforderung an Interpretation von Texten, von sachorientierter Interpretation bis hin zu problemlösender Interpretation und Transferleistungen; moderne und schülergerechte Lehrbücher,...

- Zu (III):
 - Zwei Defizite der psychologischen Didaktik: fehlende Angaben zu Inhalt und keine Berücksichtigung von normativen Fragen
 - Keine ausschließliche Konzentration auf formalen Aspekt des Arrangierens von Lernen bzw. der Entwicklung von Kompetenzen
 - Psychologische Didaktik wichtig für Inhaltsentscheidungen (s.o.: altersgerechte Inhalte)

TOP 2: Besprechung von Prüfungsaufgaben zum Thema Wortschatzarbeit (siehe auch Handout zur Sitzung)

Aufgabe 1:

- Grafik: Textabdeckung durch Lemmata
- Mit 1248 Lemmata kann eine hohe Textabdeckung erreicht werden (83 %)
- Um noch größere Textabdeckung zu erreichen, müssten viel mehr Lemmata gelernt werden
- ➔ Zahl von 1248 Lemmata: sinnvolle Menge

Aufgabe 2:

- Begriff „Bamberger Wortschatz“: von Clement Utz initiiertes Projekt zur Erstellung einer Wortkunde
- Wichtiger Referenzpunkt für viele Lehrwerke (adeo-NORM basiert auf Bamberger Wortschatz!)
- Konzeption:
 - Erhebliche Reduktion des Wortschatzes (umfasst über 50 % weniger Wörter als z.B. Bayer-Lindauer) → überschaubare Menge; kein Lernen „auf Vorrat“
 - Auf Schullektüre abgestimmter Wortschatz
 - Gliederung in Fundamentum und autorenspezifische Augmenta
 - Auswahl der Wörter nach Häufigkeit in den Texten (d.h. in Texten der Schulausgaben!)
- Aspekte, die bei der Auswahl der deutschen Bedeutungen berücksichtigt werden müssen: heutiger Sprachgebrauch, kulturelle Unterschiede (Familie ≠ *familia*), schwierig zu übersetzende Wertbegriffe (*pietas, virtus*)

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> - pragmatisch - motivierend - geringere Vergessensrate (?) - schülerorientiert 	<ul style="list-style-type: none"> - corpusbasiert: repräsentiert nicht gesprochene/ geschriebene Sprache - sehr starke Ausrichtung auf Autorenlektüre: Vernachlässigung wichtiger Kulturwörter - fragwürdig, ob Reduktion der zu lernenden Wörter zu besserer Retention führt (nicht belegt!) - Verknappung des Wortschatzes

Aufgabe 3:

- Kernthese: Sinkende Akzeptanz des Lateinischen aufgrund von fachinternen Faktoren
- Überwindung des Problems: Veranschaulichung, intensive Umwälzung sprachlichen Materials und echte Anwendung des Lateinischen als gesprochene Sprache
 - ➔ Lehrmittel, Lehrerfortbildungen, *latine loqui*
- Möglichkeiten: Aufgreifen von Elementen des neusprachlichen Unterrichts, also z.B. Code-mixing, Chorsprechen, spielerisches Einführen von Wortschatz mit Bildern/ Bewegungen (Methodenvielfalt wichtig!)
- Problem: Wörter, die komplexe Konzepte darstellen (*virtus, ratio*)
 - ➔ Lösung: Erstellen eines **Mindmap/Rondogramms** mit verschiedenen Bedeutungen und Isolation eines Bedeutungskerns
- Vorteile des *latine loqui*: Wahrnehmung des Lateinischen als ‚echte‘ Fremdsprache, nicht als abstraktes Gebilde; Motivation durch konkretes Anwenden des Gelernten; bessere Retention durch Umwälzung

Aufgabe 4:

Möglichkeiten zur Einführung neuer Wörter:

- Arbeiten mit Synonymen (*velle* ➔ *cupere*)
- Bewegung/ Nachmachen des Konzeptes (*adventus*)
- Synchronsprechen des Paradigma

Lehrwerke:

a) adeo-NORM:

- rechte Seite: alphabetische Liste der zu lernenden Wörter, 4 Spalten (lateinisches Wort, Stammformen/ Genitiv, deutsche Bedeutung, Fortleben des lateinischen Wortes in modernen Sprachen)
- linke Seite: Vernetzung der Wörter im mentalen Lexikon, verschiedene Kästen zu Wortbildung (z.B. Affigierung), Komposita, Sachfelder, Kollokationen; Visualisierung

b) Campus

- drei Spalten: lateinisches Wort, deutsche Bedeutung, Hinweis auf moderne Sprachen
- Visualisierungsimpuls

c) Comes

- drei Spalten: lateinisches Wort, Fremdwörter, deutsche Bedeutung
- Fremdwörter: Brückenfunktion zwischen lateinischem Wort und deutscher Bedeutung
- Miteinbeziehen von Kollokationen